Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 51. Morgenblatt. Donnerstag, den 31. Januar. 1867.

Günstige Vorzeichen.

Der Reichstag des norddeutschen Bundes wird unter günstigen Anzeichen zusammentreten. Das Werk der Einigung, welches durch die militärischen und politischen Thaten des letzten Sommers begonnen worden ist, hat sich seitdem hoffnungsvoll weiter entwickelt, in mancher Beziehung rascher und erfolgreicher als damals vorausgesehen werden konnte. Die Zuversicht, mit welcher unsere Regierung an die Durchführung der großen Aufgabe heranging, scheint sich nach allen Seiten zu erfüllen, — die Zweifel und der Kleinmuth dagegen, welche damals vielfach von manchen Seiten erzeugt wurden, sind vor der Macht der Thatsachen mehr und mehr verschwunden.

Noch vor wenigen Monaten — welche Fülle böser Vorhersagungen über die Schwierigkeiten und Hindernisse, die sich auf Preußens Wegen aufthürmen würden; jetzt aber sind diese Wege bereits nach allen Seiten hin gebahnt und geebnet. Zunächst hieß es: Preußen würde in der ersten Zeit vollauf zu thun haben, um seine neugewonnenen Provinzen dem Staatsverbande zu sichern, — die entthronten Fürsten würden gestützt auf die Fürsprache und Hülfe des Auslandes und auf die Stimmung in der Bevölkerung ihrer bisherigen Länder die Einverleibung in Preußen auf jede Weise zu hindern suchen, — aller Widerstand der preußenfeindlichen Parteien in Schleswig-Holstein, in Hannover u. s. w. würde sich vereinigen, um der preußischen Regierung ihre Aufgabe zu erschweren.

Aber schon jetzt liegt es klar zu Tage, daß die Einverleibung aller jener Länder in Preußen ihren ruhigen und sicheren Gang geht, ohne daß eine ernstere Gefahr irgendwo der Geltendmachung der preußischen Herrschaft entgegentritt. Die Fürsten haben einer nach dem anderen die Vergeblichkeit weiteren Widerstrebens erkannt und ihre früheren Unterthanen von allem Gewissensdruck älterer Verpflichtungen enthoben; die Bevölkerung aber kommt unserer Regierung theilweise mit offenem Vertrauen, fast überall mit Gehorsam entgegen. Die Versuche des Trotzes sind vereinzelt; einige wenige Maßregeln der Strenge haben genügt, der Gefahr weiterer Verführung vorzubeugen. Kein Einsichtiger in einem der neu erworbenen Länder wird heute noch an eine Wiederherstellung der früheren Zustände glauben. Auf allen Gebieten vollzieht sich die Vereinigung mit Preußen ohne Geräusch und ohne Schwierigkeit, eine eigentliche Sorge oder Gefahr kann daraus nicht mehr entstehen. Die Bildung des norddeutschen Bundes aber, meinte man ferner, müsse an dem Widerwillen der Staaten, auf die dabei gerechnet sei, — besonders Sachsens, die größten Schwierigkeiten finden. Wer erinnert sich nicht, welche Bedenken man noch vor Kurzem wegen der Stellung Sachsens erhob? An dem Widerstreben dieses Staates, hieß es, würde jede feste Einigung Norddeutschlands scheitern. — Alle solche Besorgniß aber ist schon jetzt geschwunden. Der König von Sachsen hat durch Wort und That keinen Zweifel an der Aufrichtigkeit seiner Bundesgenossenschaft bestehen lassen, und das sächsische Volk erkennt in allen Schichten mehr und mehr den Werth des innigen Anschlusses an Preußen. Sachsens Stellung, weit entfernt, ein Hinderniß für die Erfüllung der deutschen Aufgabe Preußens zu werden, ist ein Mittel der Förderung derselben geworden.

Weiter aber wurde verkündigt: die Verhandlungen mit den norddeutschen Fürsten überhaupt würden eine Verständigung so leicht nicht erzielen lassen, — auch die bisherigen Bundesgenossen Preußens würden die Opfer an Selbstständigkeit, welche ihnen im norddeutschen Bunde in mancher Beziehung zugemuthet werden müssen, nicht bringen wollen. — Auch diese Vorhersagung ist durch den Gang der Thatsachen widerlegt worden. Schon jetzt ist Alles so weit vorbereitet, daß unsere Regierung im Einverständnisse mit ihren Bundesgenossen dem norddeutschen Reichstage bestimmte Vorschläge über die Verfassung des Bundes unterbreiten kann. Während somit die Wege für den norddeutschen Bund vollkommen geebnet sind, erweist sich gleichzeitig auch die weitere Besorgniß als nichtig, als werde durch die Gründung dieses engeren Bündnisses in Norddeutschland eine Zerrissenheit des großen deutschen Gesammt-Vaterlandes, eine Scheidung von Nord und Süd herbeigeführt werden. Wieviel trübe Weissagungen waren nicht noch jüngst darüber erschollen, daß der deutsche Süden sich von dem unter Preußens Führung vereinten Norden gänzlich abwenden würde? — Und jetzt? . . Nicht blos aus Baiern ist das Wort erklungen: es gebe für Süddeutschland nur den Anschluß an Preußen, — sondern in allen süddeutschen Staaten regt es sich bereits, um zunächst die Militär-Einrichtungen nach dem Beispiele und Muster Preußens und des norddeutschen Bundes zu gestalten und um sodann seiner Zeit die nationale Verständigung zwischen Nord und Süd aufzunehmen, welche in dem Prager Frieden vorgesehen ist. Das sind die hoffnungsvollen Anzeichen, unter denen wir dem Reichstage des norddeutschen Bundes entgegengehn. Von der Haltung des Reichstages selbst wird es abhängen, ob die günstigen Hoffnungen für Preußen und für Deutschland in Erfüllung gehen. In die Hand des Volkes ist die Entscheidung gelegt, ob durch Einigkeit mit der Regierung das große Werk gelingen oder ob es den Parteimännern vergönnt sein soll, die Thatkraft und die Erfolge der Königlichen Politik zu lähmen.

In jedem Wahlkreise stehen sich Männer gegenüber, von denen die Einen entschlossen sind, der Regierung des Königs hülfreiche Hand zu leisten, um das ruhmvoll Begonnene glücklich durchzuführen, die Anderen dagegen mit allerlei Wenn und Aber im Voraus die gewohnte Opposition gegen die Pläne der Regierung einleiten. Alle die Namen der Oppositionsmänner, welche seit Jahren unsern König auf Schritt und Tritt zu hindern versuchten, dasjenige ins Werk zu setzen, was er jetzt trotzdem glorreich vollbracht hat, alle die Männer, welche die Regierung zwingen wollten, Schleswig-Holstein dem Prinzen von Augustenburg auszuliefern, welche die Politik des Grafen Bismarck für eine unheilvolle, volksverrätherische und verderbliche erklärten und noch vor einem halben Jahre die Mittel zu dem unvermeidlichen Kriege gegen Oesterreich verweigern wollten, — dieselben Männer treten jetzt wiederum vor das Volk hin, um sich ungeachtet aller ihrer bisherigen Täuschungen von Neuem als die rechten Staatsweisen, als die einzig berufenen Rathgeber und Vertreter des Volkes anzupreisen. Doch das preußische Volk wird aus der Geschichte der letzten Jahre gelernt haben, die Geister zu unterscheiden: es wird die Wahlkandidaten nicht nach bloßen Worten und Verheißungen beurtheilen, sondern danach fragen, welchen Antheil sie und ihre Parteigenossen an den Thaten und Erfolgen Preußens in den letzten Jahren gehabt haben, um daraus zu erkennen, ob die Regierung von solchen Männern wirklich Förderung oder vielmehr neue Hemmnisse auf ihren Wegen zu erwarten habe.

Möge das Volk den Eingang zum Reichstage nur solchen Abgeordneten öffnen, von denen bestimmt und zuverlässig zu erwarten ist, daß sie der Regierung des Königs aufrichtig beistehen wollen, die günstigen Aussichten des norddeutschen Bundes zu verwirklichen. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 30. Januar. Se. Majestät der König empfing heute Meldungen und die verschiedenen Vorträge. Gestern Mittags fand im Königlichen Palais eine Konferenz statt, zu der, wie schon Tags zuvor der Präsident des Staatsministeriums Graf Bismarck, der Kriegsminister v. Roon und der Wirkl. Geh. Rath v. Savigny befohlen waren.

— Das Staatsministerim hatte gestern Abend 8 Uhr im auswärtigen Ministerium eine Sitzung.

— Die „Prov.-Corr." berichtet, daß die Eröffnung des Reichstages des norddeutschen Bundes auf Grund einer Vereinbarung zwischen den verbündeten Regierungen am 24. Februar stattfinden wird. Die Vorberathungen über den Verfassungsentwurf sind in erfreulicher Weise vorgeschritten: nach erfolgter Verständigung über die wesentlichen Grundlagen der Verfassung hat in den weiteren Sitzungen der Konferenzen die Vereinbarung über den größten Theil der Einzelbestimmungen unter vielfacher Berücksichtigung der besonderen Wünsche und Vorschläge der Verbündeten stattgefunden. Der Schluß der Konferenzen steht nahe bevor.

— (Prov.-Corr.) Während in Hannover der größte Theil der Bevölkerung sich in richtiger Erkenntniß dessen, was dem Lande frommt, in die neuen Verhältnisse willig findet, während auch die große Mehrzahl der Beamten die Pflichten ihrer jetzigen Stellung klar erkennt und gewissenhaft erfüllt, ist ein kleiner Kreis von Mißvergnügten, namentlich solcher, welche dem früheren Hofe oder der früheren Regierung besonders nahe standen, fort und fort beflissen, Mißtrauen und Feindschaft gegen die jetzige Regierung zu säen. Einige derselben haben ihre amtliche Stellung zu solchen Bestrebungen gemißbraucht. Die Staats-Regierung hat es deshalb für nöthig gehalten, allen Beamten in den neu erworbenen Landestheilen die Pflichten ihrer Stellung durch die ausdrückliche Vereidigung nahe zu legen. Alle im unmittelbaren oder im mittelbaren Staatsdienste stehenden Beamten, einschließlich der öffentlichen Lehrer, der Advokaten und Anwälte, sowie der Geistlichen, haben den Diensteid zu leisten, in welchem sie schwören, Sr. Maj. von Preußen, als ihrem Herrn, unterthänig, treu und gehorsam zu sein, und ihre Amtspflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Gleichzeitig hat der König eine besondere Verordnung für Hannover erlassen, nach welcher Beamte, welche durch ihr Verhalten in oder außer dem Amte die Sr. Majestät schuldige Treue verletzen, durch Beschluß des Staats-Ministeriums aus ihren Aemtern entfernt werden sollen, nach Befinden unter gänzlichem oder theilweisem Verluste ihrer Diensteinkünfte. Schon bisher waren mehrere jener widerstrebenden Beamten vorläufig ihrer Aemter enthoben worden; die vorstehende Verordnung wird der Staats-Regierung die Möglichkeit gewähren, überall wo die Wahrung des Staatsinteresses es erfordert, unzuverlässige Beamte zu entfernen und statt derselben tüchtige und bewährte Kräfte, sei es aus Hannover, sei es aus anderen Provinzen, zu berufen. Insoweit es angemessen erscheint, werden demnächst auch Versetzungen von Beamten aus und nach Hannover stattfinden.

— (Prov.-Corr.) Nachdem die bisherige freie Stadt Frankfurt aufgehört hat, als selbstständiger Staat zu bestehen, ist die feste Ordnung der Verhältnisse der nunmehrigen Stadtgemeinde Frankfurt nöthig geworden. Nach den bisher in Geltung stehenden Grundbestimmungen stand an der Spitze der Stadt und des Staates Frankfurt ein Senat als Verwalter der städtischen Gemeindeangelegenheiten und gleichzeitig als oberste Regierungsbehörde. Eine ständige Bürgerrepräsention (das 51er Kollegium) überwachte die Verwaltung des Senats und nahm selbst an der Verwaltung einen wesentlichen Antheil. Ein gesetzgebender Körper übte die gesetzgebende Gewalt, entschied die zwischen dem Senat und der Bürger-Repräsentation entstehenden Meinungsverschiedenheiten und ertheilte die Genehmigung zu den jährlich aufzustellenden Einnahme- und Ausgabe-Etats. Der gesetzgebende Körper ist nach Ablauf seiner letzten Wahlperiode durch die Allerhöchste Verordnung vom 31. Dezember v. J. beseitigt worden, unter einstweiliger Uebertragung seiner Funktionen, soweit dieselben kommunaler Natur waren, an die ständige Bürger-Repräsentation. Die gesammten Kommunal-Einrichtungen entsprechen aber den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr und bedürfen einer Umgestaltung auf veränderter Grundlage. Als solche bietet sich zunächst die im Wesentlichen bewährt gefundene preußische Städteordnung dar. Auf die Einführung dieser letzteren sind denn auch die Wünsche eines großen Theils der Frankfurter Bevölkerung gerichtet. Die Staats-Regierung hat daher, nachdem zuvor die gutachtliche Aeußerung einer Anzahl sachkundiger, des Vertrauens würdiger Einwohner von Frankfurt über diesen Gegenstand eingeholt worden war, eine Gemeinde-Verfassung für die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. entworfen, welche, abgesehen von einigen Abweichungen, welche auf die besonderen Verhältnisse Frankfurts berechnet sind, in allem Wesentlichen als eine Umarbeitung der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 betrachtet werden darf. Der Erlaß dieser Gemeinde-Verfassung steht in nächster Zeit bevor.

— Die hier und da geäußerte Befürchtung, daß das Programm des Fürsten Hohenlohe doch zu der Bildung eines südwestdeutschen Bundes führen könnte, wird hier augenscheinlich nicht getheilt. An den süddeutschen Höfen sowohl wie in der Bevölkerung ist man einer solchen Gruppirung, etwa unter Baiern, entschieden abgeneigt. Auch ist für alle Vorkommnisse der nächsten Zukunft niemals zu übersehen, daß Preußen allem, was seinen und Norddeutschlands Interessen hinderlich sein könnte, stets durch die materielle Pression des Zollvereins entgegentreten kann. Dessen wird es sicherlich niemals bedürfen. Jene Befürchtungen sind ersichtlich übertrieben.

— Aus verschiedenen Gewerks- und Handwerkerkreisen wird eine Petition an das Haus der Abgeordneten vorbereitet, worin namentlich die Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit den dazu gehörigen Anschlußgesetzen bekämpft und dann ausgesprochen wird, daß die heutige Gewerbegesetzgebung nicht den Zeitverhältnissen entspricht, vielmehr als ein Hinderniß der produktiven Volkskraft anzusehen ist, wesentliche Bestimmungen der Ordnung von 1845 mit den neueren Handelsgesetzen, namentlich mit der Verfassung nicht im Einklange stehen, das Prüfungs-, Zunft- und Innungswesen veraltet ist und die Gewerbtreibenden an beschwerliche Förmlichkeiten bindet, die ihrem Gewerbe weder förderlich sind, noch dem Publikum eine Gewähr für Reellität und gute Leistungen bieten. Deshalb ergeht der Antrag, bei Regelung der gesetzlichen Verhältnisse der alten und neuen Landestheile dahin zu wirken, daß die Gewerbeordnung von 1845 nebst Zusatzbestimmungen aufgehoben und an deren Stelle eine allgemeine, gesetzliche Gewerbefreiheit nebst Freizügigkeit und Koalitionsrecht trete.

Berlin, 30. Januar. (Abgeordnetenhaus.) 61. Sitzung. Präsident: v. Forckenbeck. Eröffnung: 10½ Uhr. Am Ministertische: Graf Itzenplitz und mehrere Regierungs-Kommissarien. (Die Tribünen des Hauses sind nur spärlich besetzt.) — Der Präsident theilt den Eingang des Gesetzes wegen Aufhebung des Einzugsgeldes aus dem Herrenhause mit. Das Haus beschließt Schlußberathung über diesen Gesetzentwurf, und der Präsident ernennt zu Referenten die Abgeordneten Lesse und Hübner. — Abg. Hagen hat einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Bürgerrechtsgeldes eingebracht. Auch über diesen Antrag wird die Schlußberathung beschlossen und die ebengenannten Abgeordneten auch in diesem Falle zu Referenten ernannt.

Es wird in die Tagesordnung eingetreten. Auf derselben steht der Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung einer Anleihe von 24 Millionen Thalern zu Eisenbahn-Anlagen. Die vereinigten Kommissionen für Handel und Finanzen empfehlen die Annahme des Gesetzentwurfes mit einigen von ihnen beschlossenen Aenderungen. Die erste Aenderung ist zu §. 2 dahin beschlossen, daß Verwendungen zu den im §. 1 aufgeführten Anlagen, welche aus anderweitig disponiblen Staatsfonds erfolgen sollen, vorher im Staatshaushalt zum Austrag zu bringen sind und hier der budgetmäßigen Beschlußnahme unterliegen sollen. Der Betrag derselben soll gleichzeitig von der Anleihesumme in Abzug gebracht werden.

Die zweite Aenderung liegt im §. 6, nach dem jede Verfügung der Staatsregierung über eine Staatsbahn durch Veräußerung oder Verpachtung zu ihrer Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages bedürfen soll. — Zu diesen Kommissionsbeschlüssen sind mehrere Abänderungs-Anträge eingegangen, u. A. vom Abg. v. Vincke (Hagen) zu §. 6, denselben dahin zu fassen: „Jede Verfügung der Staatsregierung über eine der durch dieses Gesetz berührten Eisenbahnen durch Veräußerung und Verpachtung bedarf zu ihrer Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtags." (Wie gestern.) Der Berichterstatter Abg. Michaelis (Stettin) erklärt sich beim Eintritt in die allgemeine Diskussion für das Amendement v. Vincke und zieht zu Gunsten desselben den §. 6 der Kommissions-Vorschläge zurück. — Der erste Redner ist der

Abg. Dr. Michelis (Allenstein), welcher Gelegenheit nimmt, über die konstitutionellen Rechte des Hauses und Volkes zu sprechen. Das Budgetrecht sei allerdings anerkannt, aber man steht einer Regierung gegenüber, welche diesen Wortlaut durch allerlei Operationen zu einem bloßen Wortlaut mache. Deshalb habe er die Pflicht, dagegen anzukämpfen. Gegenwärtig halte er damit zurück; es werde vielleicht noch eine Zeit kommen, wo ernster auf die Sache eingegangen werden könne. Die Regierung biete in dieser Vorlage einen Fortschritt; die Kommission verlange einen materiellen Fortschritt zu Gunsten des Ausbaues des Budgetrechtes. — Abg. Dr. Hammacher: Ich glaube nicht, daß man jede Gelegenheit benutzen soll, um, wie der Vorredner, sein Herz auszuschütten über Dinge, welche mit dem Gegenstande der Tagesordnung gar nicht im Zusammenhange stehen. (Bravo!) Bei dem Amendent v. Vincke handelt es sich nicht um einen Ausbau der Verfassung, sondern um die Aufnahme eines feststehenden Rechtes in dieses Gesetz. Ich stimme für das Amendement, damit der Geschichtsschreiber nicht einst berechtigt ist, zu sagen: das preußische Volk habe, berauscht von den Erfolgen des Jahres 1866, im Jahre 1867 nicht den Muth gehabt, das verfassungsmäßige Recht zu wahren.

Abgeordneter von Unruh: Wir haben die Hand geboten zum Frieden mit der Regierung; ich war froh, daß der Konflikt beendet war. Ich glaube, daß die Regierung durch dieses Gesetz einen neuen Konflikt hervorrufen will. Gerade bei einem solchen Gesetz, wo die Regierung mit Forderungen an uns herantritt, ist die Gelegenheit zu Gegenforderungen da. Wir verlangen weiter nichts, als die Anerkennung des Rechts, welches wir nach unserer Meinung besitzen. — Was sollen die neu erworbenen Länder sagen, wenn die Staatsregierung das Recht in Anspruch nimmt, über die Staatseisenbahnen zu verfügen ohne Zustimmung des Landtages? Schon die Regeln der Klugheit sollten die Staatsregierung veranlassen, sich auf den Boden der Verfassung zu stellen. (Schluß folgt.)

Königsberg, 30. Januar. Vorgestern wurde die Broschüre des Advokaten und Bürgermeister Roth in Trautenau: „80 Tage in preußischer Gefangenschaft und die Schlacht bei Trautenau am 26. Juli 1866" in den Buchhandlungen mit Beschlag belegt.

Ausland.

Wien, 27. Januar. Der bevorstehende Ausgleich mit Ungarn ist augenblicklich eine Frage, welche die Gemüther zumeist

beschäftigt. Wenn man bedenkt, welche Anforderungen von Seiten des deutschen Elementes in Bezug auf die Organisation des Gesammtstaates seit 1848 aufgestellt und festgehalten wurden, so muß nun freilich manch deutsches Gemüth die Enttäuschung beschleichen. Der Dualismus in stark ausgeprägter Form tritt an die Stelle des parlamentarischen Einheitsstaates und dies noch dazu in so komplizirter Form, daß ohne den besten Willen von beiden Seiten voraussichtlich die weitgehendsten Verwickelungen eintreten müssen. Dennoch hat die Nachricht von dem gelungenen Ausgleich im Großen und Ganzen einen freudigen Eindruck gemacht, und ich glaube, daß derselbe im Ausland ein noch bedeutsamerer sein wird. Das große Räthsel, Oesterreich auf Basis des historischen Rechtes zu organisiren, ist nun gelöst (?), der Uebergang von der Personal- zur Real-Union hat stattgefunden. Die pragmatische Sanktion hatte nur als Hausgesetz die cis- und transleythanischen Lande verbunden; nun ist für ihre Untheilbarkeit und Unzertrennlichkeit der konkrete Ausdruck gefunden, Gesammt-Oesterreich als Staat keine Fiktion mehr. Unstreitig ist die Gestaltung der Dinge geeignet, den Gemüthern erhöhtes Gefühl und Selbstvertrauen einzuflößen. Soll aber der Fortbau auf der so gewonnenen Basis gelingen, so ist eine Grundbedingung die Erhaltung des Friedens. Mehr und mehr bricht sich in den Gemüthern die Ueberzeugung Bahn, daß dieses Ziel nur durch eine ehrliche Verständigung mit Preußen zu erreichen sei. Die heutige „Neue freie Presse" stellt dies Programm offen hin, was bisher nur das „Fremdenblatt" gethan hatte. Möge man diese Stimmung an der Spree nicht übersehen. Es ist klar, soll Oesterreich nicht in das Wirrsal fremder Allianzen getrieben werden, so muß es an dem von Preußen thatsächlich vertretenen Deutschland den Crystallisationspunkt rückhaltslos finden. Nur auf diese Art kann die deutsche Bevölkerung in Oesterreich den Beruf erfüllen, der Civilisationskern Oesterreichs, als wahrer Großmacht, zu sein. Die Einzelpunkte der Verständigung werden sich leicht finden lassen, wenn sich von beiden Seiten die Fäden der Interessenpolitik klar anspinnen können. Ist man in Berlin staatsmännisch klug, so ist mit der konstitutionellen Reorganisation Gesammtösterreichs auch der Moment des Erschließens engerer Freundschafts-Beziehungen mit Preußen-Deutschland gekommen. Es ist dies ein sicherer Zielpunkt der staatsmännischen Klugheit des Ministers Baron Beust, dessen angeblich prinzipiell antipreußische Gesinnung bald die gründlichste Widerlegung gefunden haben dürfte. (N. Pr. Z.)

Brüssel, 28. Januar. Die Untersuchung der Schelde-Angelegenheit findet noch immer wieder Hindernisse; es heißt, die englische Regierung, welche dieser Angelegenheit ein besonderes Interesse zuwendet, könne sich mit den beiden anderen Regierungen noch nicht über den Modus, nach welchem die Expertise gemacht werden soll, verständigen. Aus Paris wird berichtet, die französische Regierung wünsche, daß ihr Delegirter, der Ober-Ingenieur Gosselin, seine Untersuchung der Lokalitäten und die Sondirungen für sich allein und unabhängig von den anderen Kommissarien vornehmen soll. Lord Stanley aber, so meldet man aus London, habe sich an Herrn de Moustier gewandt, damit dieses Projekt einer getrennten Expertise aufgegeben werde.

Paris, 28. Januar. In Hofkreisen spricht man viel von einem längeren Gespräch, das letzten Dienstag Prinz Napoleon mit dem Kaiser gehabt, nachdem ersterer längere Zeit vergebens versucht, sich seinem Vetter zu nähern. Der Prinz habe sich gleichsam entschuldigen wollen, daß sein Name sich, ohne sein Zuthun, auf einigen der Ministerlisten befunden habe, die in den letzten Tagen in Umlauf gewesen. Der Kaiser, der sehr gute Laune gezeigt, sei auf das Thema gegen seine Gewohnheit eingegangen und habe endlich ausgerufen: „Ihr sprecht mir immer von neuen und alten Männern, als ob es deren bei meinem Regimente gäbe; wer mir dient, ist nichts als das Instrument meines Willens."

— Man ist hier sehr gespannt auf das Preßgesetz, über das, bis auf die Konzessions-Einholung, im Kabinete bereits Eimstimmigkeit herrschen soll. Der „France" zufolge werden die Hauptartikel dieses Gesetzes dahin gehen: 1) Wer ein Blatt gründen will, hat in Paris im Ministerium des Innern, in den Departements auf der Präfektur eine Deklaration einzureichen; 2) die Verantwortlichkeit der Geranten soll mit der der Buchdrucker und Verfasser kombinirt werden; 3) die Kaution wird auf 100,000 Fr. für Pariser Blätter erhöht, und 4) die Stempelsteuer ermäßigt; 5) die Gerichte können Sequestrirung und Unterdrückung nach einer bestimmten Anzahl von Verurtheilungen oder in besonders zu bestimmenden Einzelfällen aussprechen; 6) die Strafen auf Leibeshaft sollen bedeutend gemildert, die Geldstrafen erhöht werden; 7) die Pflicht, die Artikel zu unterzeichnen, besteht fort.

— Das Verhältniß der Kaiserin zu den Herren Rouher und Lavalette hat sich seit den Tagen der Krisis bedeutend gebessert, besonders seitdem der Einfluß klarer zu Tage getreten, den in den verschiedenen Palast-Intriguen die Gräfin Walewska hat zur Geltung bringen können.

— Die Zuzüge nach Rom dauern fort. Vorgestern schifften sich in Marseille wieder 238 päpstliche Freiwillige ein (17 Schweizer, 20 Franzosen, 1 Pole und 200 französische Soldaten, welche für die Antibes'sche Legion bestimmt sind.)

— Nach Briefen aus Florenz im Temps will der Papst es nicht erlauben, daß sich die italienische Regierung 600 Millionen von den geistlichen Gütern „aneignet". Man bemüht sich nun, dem Papste begreiflich zu machen, daß das Abkommen kein schlechtes sei, da der Geistlichkeit noch immer 1200 Millionen verblieben; Pius IX. hat aber immer eine und dieselbe Antwort: „Sie stehlen 600 Millionen von den 1800!"

— Unlängst statteten, wie erzählt wird, römische Patrioten, die sich als päpstliche Gendarmen verkleidet hatten, einem ihnen verdächtigen Franzosen in Rom eine Haussuchung ab. Dabei sollen sie wichtige Papiere in die Hände bekommen haben, welche auf die Existenz eines weitverzweigten legitimistisch-ultramontanen Komplotts hinweisen, das nicht allein gegen Italien, sondern namentlich auch gegen Napoleon gemünzt sei. Der Beraubte, ein gewisser de Corberon, protestirt jetzt übrigens gegen eine solche Verdächtigung; die bei ihm gefundenen Papiere bezogen sich lediglich auf das Projekt eines katholischen Vereins, dessen Mitglieder sich verpflichten, nur approbirte Bücher zu lesen, Geld für den Papst zu sammeln, und wenn sie gerufen werden, nicht allein Gut, sondern auch Blut für den heil. Vater zu opfern.

Konstantinopel, 18. Januar. Die amtliche „Turqui" meldet, das egyptische Kontingent, welches der Vicekönig dem Sultan zur Verfügung gestellt und das sich in Kreta befindet, bereite sich zur Heimkehr vor. Demselben Blatte zufolge lauten die Nachrichten aus Larissa immer befriedigender und in ganz Thessalien herrsche Ruhe.

Pommern.

Stettin, 31. Januar. Die gestrige, leider nur schwach besuchte General- (Jahres-) Versammlung des Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft wurde vom Vorsitzenden, Herrn Baron Trützschler von Falkenstein, mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Aus denselben erwähnen wir, daß die Zahl der Mitglieder jetzt 61 beträgt und daß der pro 1867 aufgestellte Etat insofern sehr günstig abschließt, als wie derselbe einen Ueberschuß von 50 Thlrn. gewährt. Hiernächst wurden die durch das Loos ausscheidenden drei Vorstands-Mitglieder, die Herren Heydemann-Tantow, Robbe-Pinnow und Karkutsch-Stettin einstimmig wiedergewählt. Ueber die von den Anwesenden als zweckmäßig erkannte Statuten-Aenderung, dahin: daß künftig ohne Weiteres jedesmal diejenigen 3, resp. 4 Vorstands-Mitglieder ausscheiden, welche am längsten das Amt verwaltet haben, kann bestimmungsmäßig erst in der nächsten General-Versammlung Beschluß gefaßt werden. — Hiernächst erstattete der Herr Vorsitzende einen umfassenden Bericht über die am 7. d. M. stattgehabte Kommissionssitzung in Betreff der Latrinenfrage. Letztere hat den Verein bekanntlich schon vielfach beschäftigt und ist das Resultat der kommissarischen Berathung, in der man sich eingehend mit der Frage über die Zweckmäßigkeit des Kanalisirungs-, Kloaken- und Abfuhrsystems beschäftigt hat, gewesen, daß man sich entschieden gegen das erstere ausgesprochen und das Abfuhrsystem als für die Landwirthschaft am vortheilhaftesten erkannt. Referent sprach sich in ausführlicher Weise über die verschiedenen Systeme aus und schilderte insbesondere aus eigener Anschauung auch das seit dem 1. Januar in Berlin bestehende sogenannte amerikanische Pumpen-System, dessen Einrichtung für Stettin nach einer ungefähren Berechnung circa 80,000 Thlr. kosten würde; die Abfuhr dagegen würde, den Kubikfuß auch hier wie in Berlin zu 1 Sgr. berechnet, etwa 20,000 Thlr. jährlich kosten. Nach der Ansicht des Referenten ist es vorzugsweise erforderlich, daß Depotplätze — und zwar einer derselben vielleicht vor dem Königsthore, ein zweiter dagegen außerhalb der Frauenthore — angelegt und dem Landmann auf diese Weise die Möglichkeit gewährt werde, zu jeder beliebigen Zeit und nach Bedürfniß Dung zu erhalten. Herr G. A. Töpffer sprach sich auf Grund der schon aus kleineren Versuchen erzielten günstigen Resultate für das Kübel- und Abfuhr-System, welches erstere sich namentlich bei sehr beschränkter Hofräumlichkeit als einfach und zweckmäßig empfiehlt, aus. Hr. Ober-Regierungsrath Triest theilte mit, daß in neuester Zeit zwei Hamburger Senatoren hier gewesen wären, welche das in Hamburg bestehende Kanalisirungssystem als äußerst nachtheilig geschildert und die Befürchtung ausgesprochen hätten, daß durch dasselbe das Wasser der Elbe mit der Zeit leicht total verpestet werden könne. Es entstehe nun allerdings die Frage, ob die Ausführung eines Projekts, wie solches vom Herrn Vorsitzenden als in Berlin bestehend beschrieben, für ein Privatgesellschaft nicht vielleicht zu kostspielig sei und erscheine es ihm angemessen, daß die Kommune die Sache entweder definitiv in die Hand nehme oder aber doch mindestens einige Opfer dafür bringe, um so mehr, als wie die Kosten gegen diejenigen der Kanalisirung immer nur geringe seien, es sich dann auch gewiß später finden würde, auf welche Weise die Sache vielleicht noch vortheilhafter anzugreifen wäre. Hr. Baron Trützschler v. Falkenstein bemerkte, daß er bereits privatim dem hiesigen Magistrat eine Vorlage über das Projekt gemacht habe, mit einem Bescheide allerdings noch nicht versehen sei. Hr. Töpffer hob noch besonders hervor, daß die Anlage von Depots am Oderufer und Versendung des Düngers auch zu Wasser nicht nur ein ergiebiges Feld für den Dungabsatz bieten, sondern auch den Werth des Düngers bedeutend erhöhen müsse. Schließlich wurde auf Anregung der Frage Seitens des Herrn Ober-Reg.-Raths Triest: ob es nicht wünschenswerth sei, den flüssigen vom kompakten Dünger zu trennen, erklärt, daß es allerdings wünschenswerth erscheine, ein chemisches Bindemittel für den Urin zu finden. Damit schloß die Berathung dieses Gegenstandes. — Bezüglich der Bildung eines Konsum-Vereins für den Bezirk des landwirthschaftlichen Zweigvereins wurde die Niedersetzung einer aus den Herren Baron Trützschler, Heydemann-Tantow, Schulze-Klebow, G. A. Töpffer und Arlt-Stettin gebildeten Kommission beschlossen, welche am 8. k. Mts. hier zur weiteren Berathung der Sache zusammentreten wird, zu welcher Berathung auch der Vorstand des hiesigen Konsumvereins eingeladen werden soll.

— Der neue Oberpräsident unserer Provinz, Herr Freiherr v. Münchhausen, trifft, wie verlautet, morgen bereits hier ein, und wird die Vorstellung der Mitglieder des Regierungskollegiums am 2. Februar erfolgen.

— Gestern Abend um 6 Uhr wurde die Leiche des Oberst-Lieutenants a. D. v. Lüderitz von der Wohnung des Verstorbenen Schulstraße No. 1 aus nach dem Bahnhofe gebracht, um nach Mecklenburg Behufs Beisetzung in der dortigen Familiengruft befördert zu werden. Die Trauermusik führte das Musikchor des pommerschen Artillerie-Regiments aus. Wie man uns mittheilt, bestand zwischen Herrn v. Lüderitz und dem (wie im gestrigen Morgenblatte gemeldet) am 25. d. Mts verstorbenen Major a. D. Preußer ein inniges Freundschaftsverhältniß, täglich sah man beide gemeinschaftlich promeniren und an einem und demselben Tage wurde auch der irdischen Laufbahn beider ein Ziel gesetzt; der Tod des Herrn v. Preußer trat nur 10 Stunden früher als der des Herrn v. Lüderitz ein. Also lediglich der Umstand, daß die Leiche des letzteren nicht auch auf dem hiesigen Friedhofe ihre Ruhestätte findet, hat es verhindert, daß beide Freunde auch im Tode vereint geblieben und neben einander beerdigt sind.

— Dem Vernehmen nach ist das dem Tischlermeister Herrn Kaseburg hierselbst gehörige, auf Grünhof belegene Grundstück „Tivoli" gestern für den Preis von 46,000 Thlr. an eine verwittwete Frau Rudolph verkauft worden.

Gollnow, 29. Januar. Der von der Stadtverordneten-Versammlung zum hiesigen Bürgermeister gewählte Bürgermeister Schmalz aus Kyritz hat die Bestätigung der Königl. Regierung erhalten. — Am Sonnabend, den 2. Februar, wird hier eine Versammlung der Wähler Gollnows und Umgegend stattfinden zur Besprechung über die bevorstehende Parlamentswahl.

Vermischtes.

— In Potsdam waren seit einigen Tagen von einem dort als wohlhabend bekannten Schlossermeister mehrere Doppel-Friedrichsd'or ausgegeben worden, von denen sich herausgestellt hat, daß sie falsch sind. Als am Freitag die Polizei bei ihm zu Recherchen erschien, sprang der Mann, mit einem Mantel bekleidet, zum Fenster hinaus. Ob man seiner habhaft geworden und ob ihn überhaupt eine strafbare Mitschuld bei Ausgabe der Goldstücke trifft, darüber verlautet noch nichts.

— Als der Präsident Johnson am Neujahrstage die Beamten, die Mitglieder beider Häuser des Kongresses und das diplomatische Korps im weißen Hause zu Washington empfing, ereignete sich der nur in Amerika mögliche Fall, daß dem General Spinner, Schatzmeister der Vereinigten Staaten, das Portemonnaie gestohlen wurde. Es enthielt nur etwa hundert Dollars, wahrscheinlich rechnete der Dieb bei einer so hoch gestellten Person auf eine reichere Beute.

Neueste Nachrichten.

München, 30. Januar, Vormittags. Prinz Karl von Bayern hat in einer Zuschrift an den Reichsrath seinen Austritt aus dieser Versammlung angezeigt; als Motiv hierfür verweist der Prinz auf seine augegriffene Gesundheit sowie auf seinen Rücktritt von aller öffentlichen Thätigkeit.

In der heutigen Sitzung beantragte der Kammer-Präsident, nachdem Fürst Hohenlohe die Verlobung des Königs notifizirt hatte, dem Könige eine Gratulationsadresse durch eine Deputation überreichen zu lassen, um den Gefühlen der Kammer über das freudige Ereigniß einen feierlichen Ausdruck zu geben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

London, 30. Januar, Morgens. Aus Newyork vom 29. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet:

Johnson hat auch gegen die zweite Bill, welche Colorado zum Kongresse zuläßt, sein Veto eingelegt.

Juarez hat Ortega gefangen genommen.

London, 30. Januar, Morgens. Aus Newyork vom 29. d. wird gemeldet: Die Zufuhren an Baumwolle aus dem Innern nach den Unionshäfen betrugen seit der letzten Meldung 66,000 Ballen, wovon 43,000 Ballen exportirt wurden.

Petersburg, 29. Januar, Abends. Der finnische Landtag ist am 26. d. zu Helsingfors im Namen des Kaisers feierlich eröffnet worden. Die verlesene Thronrede erklärt, daß die Gesetzvorlage wegen der Einberufungsordnung des Landtags erfolgen werde und daß neue Steuern nicht auferlegt werden sollen. Der Vorschlag, betreffend die Erläuterungen und Ergänzungen der Grundgesetze Finnlands, sowie die Finanzreformfrage sind aufgeschoben.

Petersburg, 30. Januar, Vormittags. Auf Befehl des Kaisers ist die in Petersburg tagende Versammlung der Provinzialstände geschlossen und die Thätigkeit dieser Institution für das Petersburger Gouvernemeut suspendirt worden. Ferner ist der Vorsitzende, sowie der von Seiten des Petersburger Gouvernements gewählte Ausschuß für diese Versammlung abgesetzt worden; sämmtliche Mitglieder sind entlassen. Als Motiv für diese Anordnung gilt allgemein die gesetzwidrige Haltung dieser Versammlung, sowie das sichtlich hervortretende Streben, Unzufriedenheit und Mißachtung geben die Regierung zu erwecken.

Konstantinopel, 29. Januar. Der „Courier d'Orient" enthält einen Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß die Unterthanen des türkischen Reichs, Muselmänner wie Christen, die Nothwendigkeit der Einberufung einer aus freien Wahlen hervorgehenden Nationalversammlung lebhaft fühlen.

Die italienische Gesandtschaft hat wegen der Verwundung, welche einem italienischen Schiffskapitain von Seiten der türkischen Polizei bei Gelegenheit einer Matrosenschlägerei zugefügt worden ist, Reklamationen erhoben und eine Entschädigung von 400 Lires beansprucht.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Konstantinopel, 30. Januar. Die Pacifizirung Kandien's schreitet fort. Die Ernennung eines christlichen Fürsten zum Gouverneur von Kandien steht bevor.

Börsen-Berichte.

Berlin, 30. Januar. Weizen loco reichlicher am Markte, Termine matt. Roggen-Termine wurden heute wiederum wenig umgesetzt und hielt die Geschäftsstille hierin fortdauernd an. Unter dem Einfluß der auswärtigen matten Berichte war die Haltung hierfür zu Anfang des Marktes eine gedrückte, befestigte sich alsdann wieder, jedoch sind Preise schließlich ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Wspl. niedriger als gestern. Effektive Waare mußte bei reichlichen Anerbietungen etwas reichlicher erlassen werden. Gek. 1000 Ctr.

Hafer zur Stelle wenig beachtet, Termine geschäftslos. Für Rüböl war die Haltung eine feste, der Umsatz etwas lebhafter und für nahe Lieferung etwas mehr zu bedingen gewesen. Auch für Spiritus machte sich eine feste Haltung geltend, namentlich ist effektive Waare wenig am Markt, in Folge dessen auch Termine eher besser zu begeben waren. Gekündigt 10,000 Quart.

Weizen loco 76—89 Rt nach Qualität, bunt polnischer 82 Rt frei Mühle bez., Lieferung pr. Januar 79 Rt Br., April-Mai 79 Rt bez., Mai-Juni 80 Rt bez.

Roggen loco 78—81pfd. $56\frac{1}{2}$, 57 Rt ab Bahn bez., 79—82pfd. 57, $\frac{1}{4}$ Rt do., ord. $55\frac{3}{4}$ do., pr. Januar $56\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez., Januar-Februar 56 Rt Gd., Frühjahr $54\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$, 55 Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 55, $\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{8}$ Rt Gd., Juni-Juli $55\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 54, $53\frac{7}{8}$ Rt bez.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt, schles. 28, $\frac{1}{2}$ Rt, böhmischer 28 Rt ab Bahn bez., pr. Januar und Januar-Februar $27\frac{3}{4}$ Rt, Frühjahr 28 Rt Br., Mai-Juni $28\frac{1}{2}$ Rt Br., $\frac{1}{4}$ bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt, Futterwaare 52—60 Rt.

Rüböl loco $11\frac{11}{12}$ Rt Br., per Januar $11\frac{3}{4}$, $\frac{5}{7}$, $\frac{19}{24}$ Rt bez., Br. u. Gd., Januar-Februar $11\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Februar-März $11\frac{3}{4}$ Rt Br., April-Mai $11\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez., Mai-Juni $11\frac{11}{12}$ Rt bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{24}$ Rt bez., pr. Januar, Januar-Februar u. Februar-März $16\frac{13}{24}$, $17\frac{1}{12}$ Rt bez. u. Br., 17 Gd., April-Mai $17\frac{5}{24}$, $\frac{7}{24}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Rt Gd., Mai-Juni $17\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Juni-Juli $17\frac{17}{24}$, $\frac{19}{24}$ Rt bez.

Breslau, 30. Januar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{3}{4}$. Weizen pr. Januar 77 Br. Roggen pr. Januar $55\frac{1}{2}$, do. pr. Frühjahr $52\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Januar $10\frac{23}{24}$. Rapps pr. Januar 95 Br. Zink umsatzlos. Kleesaat, rothe unverändert, weiße fest.

Berliner Börse vom 30. Januar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	103¼	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	151	bz
Berlin-Anhalt	13	4	214	G
Berlin-Hamburg	9½	4	157	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	134¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140⅞	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102½	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	143½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	54¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	75½	bz
do. do.	—	5	82½	bz
Löbau-Zittau	—	4	40	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148½	G
Magd.-Halberstadt	15	4	193½	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	257	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	128½	bz
Mecklenburger	3	4	78½	G
Niederschl.-Märk.	—	4	91¼	G
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	91½	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81¼	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	179	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	156	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	105¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75	bz
Rheinische	7	4	114½	bz
do. St.-Prior.	7	4	115	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	32⅝	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¼	B
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	104¾	bz
Thüringer	8½	4	133	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85	G
do. III. Emission	4	84½	G
do. II. Emission	4½	92½	bz
Aachen-Mastricht	4½	63½	G
Aachen-Mastricht II.	5	63½	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	97½	B
do. do. II.	4½	96	G
do. do. III.	3½	77¾	bz
do. do. III. B.	3½	77¾	bz
do. do. IV.	4½	—	B
do. do. V.	4½	93⅝	bz
do. Düss.-Elb	4	84	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Drt.-Soest	4	84	G
do. do. II.	4½	93½	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	B
do. do.	4½	97	G
Berlin-Hamburg	4	92	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	B
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	—	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	84¾	bz
do. do. III.	4	—	B
do. do. IV	4½	96	B
Bresl.-Freib. D.	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	98½	G
do. do. II.	5	102	bz
do. do.	4	86½	G
do. do. III.	4	84½	G
do. do.	4½	95¼	G
do. do. IV.	4	85	bz
Cosel-Oderberg	4	83	G
do. do. III.	4½	—	bz
Magd.-Halberst.	4½	—	G
- - Wittenb.	3	68¼	bz
Magd.-Wittenb.	4½	—	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	84¼	bz
Niederschl.-Mrk	4	90	B
do. do. conv.	4	90¼	G
do. do. - III.	4	88½	G
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	101¼	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	79½	G
do. C.	4	88	G
do. D.	4	88	G
do. E.	3½	79¼	bz
do. F.	4½	94	B
Oesterr. Franz.	3	239	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93¼	B
do. 1862.	4½	93¼	B
do. v. St. gar.	4	97	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	94¾	G
do. II. Em. gar.	4½	94¾	G
Rjäsan-Kozlov	5	81½	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	B
do do II	4	83¾	B
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	93¾	bz
do do III	4½	93¾	bz
Südösterr.	3	225	bz
Thüringer	4	91	B
do III	4	—	G
do IV	4½	97⅝	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99⅝	bz
Staatsanl. 1859	5	103⅞	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99⅝	bz
do 50/52	4	90	bz
do 1853	4	90	G
do 1862	4	90	bz
Staatsschuldsch.	3½	85⅛	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¼	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104¼	B
do do	3½	81½	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79½	bz
do neue	4	90	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79½	G
do -	4	87⅛	bz
Pomm. -	3½	79	bz
do -	4	90	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	B
do -	4	88½	bz
Schlesische	3½	87½	G
Westpreuss.	3½	77	B
do	4	87	bz
do neue	4	86½	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	91¼	G
Pommer.Rentbr.	4	92	bz
Posensche -	4	90	bz
Preuss. -	4	91	bz
Westf.-Rh. -	4	96	G
Sächsische -	4	93¼	G
Schlesische -	4	92⅛	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mot.	5	46	bz
do. Nat.-Anl.	5	53⅛	bz
do 1854r Loose	4	58½	bz
do Creditloose	—	67¼	bz
do 1860r Loose	5	66	bz
do 1864r Loose	—	41½	bz
do 1864r Sb.A.	5	59⅝	G
Italienische Anl.	5	54¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62½	G
do. do. 6. A.	5	82½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼	bz
do do	3	52	G
do do 1862	5	85¾	bz
do.do.1864 holl.	5	87¼	G
do.do.1864 engl.	5	86½	G
Russ.Prämien-A.	5	91¼	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	62½	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90⅝	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	G
Amerikaner	6	77⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	98	G
Lübeck. do.	3½	49¼	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅝	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅞	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 7/12	bz
WienOest. W. 8 T.	5	76⅛	bz
do. do. 2 M.	5½	76½	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5	91½	bz
do. 3 Mon.	6	89¼	bz
Warschau 8 Tage	6	82¼	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	151¼	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	154	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	92	B
Danzig	7 3/10	4	109¼	G
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	100	G
Magdeburg	5½	4	93½	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107⅝	G
Braunschweig	0	4	88½	B
Weimar	6½	4	90½	bz
Rostock (neue)	—	4	111	G
Gera	7⅝	4	104½	B
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	97½	bz
Dess. Landesbank	7½	4	89¼	G
Hamburger Nordb.	9	4	118½	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	110	bz
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	115½	G
Luxemburg	6	4	76	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	96	G
Darmstadt	6½	4	82	bz
Leipzig	—	4	81	G
Meiningen	7	4	93¾	bz
Koburg	8¼	4	88	B
Dessau	0	0	2¼	G
Oesterreich	—	4	64⅜	bz
Moldauische	0	4	23⅛	bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	98	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103⅝	G
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106	B
Schles. Bank-Verein	—	4	113	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¾	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150¼	bz
Hörder Hütten	—	5	111	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	38	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 11¾ bz
- - ohne R.	99 7/12 bz	Louisd'or	110¾ bz
Oest. öst. W.	76⅞ bz	Sovereign	6 22¾ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7⅝ bz
Russ. Bankn.	82¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463½ G
Dollors	1 11⅝ G	Friedrichsd.	113 5/12 G
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5¼ G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Zimmermann mit dem Herrn Julius Krahmer (Stettin—Berlin). — Frl. Antonie Wally mit dem Deconom Herrn Wilhelm Wegner (Cöslin). — Frl. Emma Cohn mit dem Kaufmann Herrn Felix Haase (Treptow a. T.—Stargard i. P.) — Frl. Hedwig Schnee mit dem Kreisrichter Herrn Ewald Fabriz (Gr.-Podleß—Berent).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Post-Expedient Salzmann (Stargard).

Gestorben: Wittwe Louise Witte geb. Glander [82 J.] (Stettin). — Herr Maskow [80 Jahr] (Cöslin). — Frau von Mayer geb. Göhde (Colberg). — Gastwirth Albert Böhm [40 J.] (Colberg). — Herr Rudolph Brinckmann [33 Jahr] (Barth). — Wittwe Christiane Kruse geb. Egdorf [70 Jahr] (Stralsund). — Tochter Martha [10 J.] des Herrn Mankowski (Stralsund).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Oberwiek im Schulhause.

Heute Abend 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Steinmetz.

Apostolische Kirche (Artilleriestr. 2).

Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Predigt für Jedermann.

Außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung.

Am Freitag, den 1. kft. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Wahl des zweiten Bürgermeisters. — Fortsetzung des Berichts den Kämmerei-Kassen-Etat pro 1867 betreffend.

Stettin, den 29. Januar 1867.

Saunier.

Polizei-Bericht.

Verloren. Am 21. d. M. vom Paradeplatz durch die Breitestraße bis zur langen Brücke 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr.

Bekanntmachung.

Brennholzverkauf auf dem Rathsholzhofe.

Am Freitag, den 1. Februar dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Rathsholzhofe bei der Inspektorwohnung

1. 40 Klafter gespaltene Birken Knüppel und
2. 5 15/16 " Ellern Kloben

aus dem Einschlage 1866 **öffentlich meistbietend,** in Loosen von 2 Klaftern gegen **baare** Bezahlung verkauft werden und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein, daß das Holz trocken ist, und bis zum 1. April dieses Jahres **kostenfrei** auf dem Hofe stehen bleiben kann. —

Stettin, den 24. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Holzverkauf.

Aus dem diesjährigen Einschlage der Oberförsterei Kehrberg kommt

Montag, den 4. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab,

Eichen-, Buchen- und Kiefern-Nutzholz, sowie einiges Eichen-Klobenholz in Pichs Gasthof in Nipperwiese zum Verkauf.

Kehrberg, den 21. Januar 1867.

Der Oberförster
Billich.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der hiesigen Baggergefäße und für das Lootsenwesen werden für das laufende Jahr circa

369 Last große beste Newcastler Steinkohlen aus der West Hartley Grube

erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission erfolgen soll.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, müssen bis zum

7. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Hafenbau-Bureau abgegeben werden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Submissions-Bedingungen liegen in dem Hafenbau-Bureau in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht aus und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Swinemünde, den 19. Januar 1867.

Königliche Schiffahrts-Commission.

Verkauf einer Baustelle auf der Silberwiese.

Die im Bauviertel V der Silberwiese, Ecke der Eisenbahn- und Holzstraße belegene, 6897 Quadratfuß große Baustelle Nr. 32 (Pachtplatz des Herrn Reinicke) soll

Montag, den 4. Februar 1867, Morgens 11¾ Uhr, im Sessions-Saale des hiesigen Rathhauses, öffentlich meistbietend vor dem Stadtrathe Herrn **Hempel** verkauft werden.

Wir laden Käufer mit dem Bemerken ein, daß:

I. die Taxe oder das Minimum des Verkaufspreises 15 Sgr. für den Quadratfuß beträgt;
II. der dritte Theil der Kaufgelder **vor** der Uebergabe **baar** bezahlt werden muß;
III. die Restkaufgelder hypothekarisch zur **ersten** Stelle gegen 5 Prozent Zinsen bei prompter Verzinsung **fünf Jahre lang ungekündigt** stehen bleiben können, und
IV. die Uebergabe des Grundstücks am 2. Juli 1867 erfolgt.

Stettin, den 13. Dezember 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Paßmühlengut, im Kreise Pyritz, 1 Meile von Pyritz und 2 Meilen von Stargard entfernt, mit einem Areale von 673 Morgen 78 Quadrat-Ruthen, worunter circa 545 Morgen Acker und 70 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1867 bis Johannis 1885 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 1200 Thlr. und die Pacht-Caution auf 400 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 8000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungs-Termine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen Domainenpächter **Boden** zu Paßmühlengut, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 18. Januar 1867.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Verkauf.

Sächsisch-Böhm. Dampfschifffahrtsgesellschaft.

1. Ein eisernes Schraubendampfboot für Personenverkehr eingerichtet, circa 110 Fuß lang und 10 Fuß breit, mit einer zweicylindrigen Niederdruckmaschine von 20 Pferdekräften. Das Schiff ist elegant eingerichtet, hat Cajüten, ist aus der renommirten Fabrik von **Escher-Wyss & Comp.** in Zürich hervorgegangen, im Jahre 1863 neu erbaut und faßt circa 200 Personen. Bemerkt wird ferner, daß zu dem Schiffe noch gehörige Patentschaufelräder vorhanden sind und somit dasselbe auch als Räderschiff eingerichtet werden kann.
2. Ein kleines eisernes Räder-Dampfboot von circa 40 Fuß Länge und 4½ Fuß Breite mit einer zweicylindrigen Hochdruckmaschine von 2 Pferdekräften, circa 20 Personen fassend.
3. Ein alter hölzerner Dampfschiffskörper von circa 180 Fuß Länge und 16 Fuß Breite, mit festem Verdeck und Oberlichtern von Hagel-Fensterglas.

Dresden, den 25. Januar 1867.

Die Direction.
Nippold.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 Rthl. zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 Sgr. zusichert, Diplom, Kette und Stimmberechtigung in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittelung unentgeltlich.

Der Vorstand:
Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

Bürger-Verein.

Donnerstag, den 31. Januar 1867, Abends 8 Uhr:

Versammlung
im kleinen Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung.

1. Betreffend das Straßenreinigungs- und Abfuhrswesen.
2. Betreffend den Rathhausbau.
3. Besprechung über das bevorstehende Stiftungsfest.

Pommersches Museum.

Donnerstag, den 31. Januar 1867,
6½ Uhr Abends im Gymnasium.

Herr Professor **Hering:** Ueber Hexenprozesse mit besonderer Beziehung auf Pommern.

Karten am Eingang zu 7½ Sgr.

Wissenschaftlicher Verein.

Sonnabend,
den 2. Februar 1867, 6½ Uhr Abends,
im Gymnasium.

Herr Director **Heydemann:** Friedrich der Grosse und seine Zeitgenossen.

Am 25. März 1867, Vormittags 11 Uhr, findet zu Broock die zweite Auktion der aus Stämmen Cugnot und Bailleau hier gezüchteten einjährigen Rambouillet-Böcke Statt. Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, so wie große und schöne Naturen besonders vortheilhaft aus.

vid. Deutsches Heerdbuch von Settegast und Krocker; das französische Merinoschaf von Dr. Rohde.

Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft.

Broock, den 20. Januar 1867.

Frh. von Seckendorff.

Broock ist von Anklam 4½ Meile,
" der Poststation Clempenow 1¼ Meile,
" Treptow a. T. 2 Meilen,
" Demmin 2 Meilen,
" Jarmen 1½ Meile
entfernt.

Feinste Pächter-Butter

in Stücken auch ausgewogen,

Rüg. Gänsebrüste

in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen, offerirt

Carl Stocken.

Am 15. Februar 1867

findet die von der Regierung gegründete und garantirte Ziehung des

Neuen Staats-Prämien-Anlehens

statt, welches in seiner Gesammtheit 400,000 Treffer enthält, worunter sich solche von 5 mal **60,000,** 8 mal **50,000,** 4 mal **45,000,** 14 mal **40,000,** 13 mal **35,000,** 6 mal **32,000,** 14 mal **30,000,** 4 mal **25,000,** 22 mal **20,000,** 8 mal **18,000,** 4 mal **16,000,** 13 mal **15,000, 10,000, 6,000, 5,000** Franken ꝛc. befinden.

1 Loos mit Serie- und Gewinnnummern kostet 15 Sgr., 5 Loose Thlr. 2., 11 Loose Thlr. 4., 23 Loose Thlr. 8., 28 Loose Thlr. 10. 1 Loos für alle Ziehungen gültig, welches einen Treffer erhalten muß, kostet 4 Thlr.

Durch diese gewiß billig gestellte Einlage ist die Betheiligung an dieser Lotterie Jedermann ermöglicht.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt und sorgfältigst ausgeführt. Pläne und Gewinnlisten den Theilnehmern franco und gratis zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

J. Blänckle

Grüneburgweg Nr. 35 in **Frankfurt a. M.**

NB. Briefmarken und Coupons, sowie Wechsel auf Frankfurt a. M. werden in Zahlung angenommen.

Am 4. Februar 1867

Gewinn-Ziehung IV. Classe 148. Hannoverschen Lotterie

ganze Loose à 24 Rthl. 10 Sgr.   halbe à 12 Rthl. 5 Sgr.
viertel à 6 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf.

halte bestens empfohlen.

L. Isenberg in Hannover,
Haupt-Collecteur.

NB. Die Gewinnlisten werden nach der Ziehung franco zugesandt.

Neue Königsstraße 12, 3 Treppen, sind aus einem Nachlaß für Theologen werthvolle Bücher zu verkaufen, u. a.: Die Werke Luthers in der Erlanger Ausgabe. Erlangen 1826;

deutsche Werke,
67 Bände mit dem Inhalts-Register,
gebunden in 26 Bänden.

Von den **lateinischen Werken,**
1 Bd. Kommentar in Ep. ad Galat. gebunden, die andern ungebunden. Ungebunden à Band $11\frac{1}{4}$ Sgr.
Ladenpreis 40 Thlr. Verkaufspreis 25 Thlr.

Olshausen, Bibl. Kommentar über sämmtl. Schriften d. N. Testaments.
1. Bd. die 3 erst. Evg. bis zur Passionsgeschichte;
2. Bd. Johannes. Passionsgeschichte, Apostelgeschichte;
3. Bd. Ep. ad Rom., ad Corinth.;
4. Bd. Ep. ad Gal., Eph., Col., Thess.;
5. Bd. (Wiesinger) Ep. ad Phil., Tit., II. Tim., Philemon; (Ebrard) ad Hebr.

Königsberg 1853, 4. Aufl., geb. in Leinwand. Ladenpreis ungebunden 15 Rthlr. 4 Sgr., Verkaufspreis 8 Rthlr.

Seit einer Reihe von Jahren beschäftige ich mich mit Fortsetzung von Torfstechmaschinen, welche sich sämmtlich bei meinen Abnehmern vortrefflich bewährt haben.

Ich mache das geehrte Publikum hierdurch auf mein Fabrikat aufmerksam, und bitte mich gefälligst mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Reparaturen werden von mir auf das billigste und prompste ausgeführt.

Pölitz, den 28. Januar 1867.

Otto Stephan,
Zeugschmiedemeister und Maschinenbauer.

Holz-Verkauf.

Da ich wöchentlich neue Zusendungen von der Bahn erhalte, so verkaufe

Buchen Kloben	I. Klasse	a Klafter	9 Rthlr.	
Birken	I. "	"	8 "	
"	II. "	"	7 "	10 Sgr.
Elsen	I. "	"	7 "	15 "
Fichten	I. "	"	6 "	20 "

auch alle Sorten kleingemachtes zu billigem Preise.

Bestellungen erbitte im Comtoir: Klosterstraße 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße.

F. Kindermann.

Beste Berliner Patent-Concept- und Mundirpapiere, sowie alle sonstigen Bureau-Schreibmaterialien, am billigsten und am besten sortirt bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Cigarren-Offerte.

In den Preisen von 10, 12, 15, $17\frac{1}{2}$ und 20 Rthlr., etwas ganz vorzügliches in Qualité, Brand ausgezeichnet, bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Kieler Sprotten

und Bücklinge empfiehlt

H. Lewerentz.

Endesgefertigter

giebt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den **Mayer'schen weißen Brust-Syrup** in sehr vielen Krankheiten der Respirationsorgane, wie

veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit &c.

mit dem besten Erfolge angewendet habe.

Kamenitz a. d. Linde in Böhmen.
Dr. Nowák, Stadt-Physikus.

Niederlage in Stettin bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Beste trockene Schlemmkreide aus Remisen offerire zu 10 Sgr. pr. Ctr.

Wm. Helm, Stettin.

Zartenthiner Torf,

groß Format und schwer, à 1000 2 Rthlr. 25 Sgr., Swantewitzer à 2 Rthlr. 15 Sgr. und 2 Rthlr. frei vor die Thür.

Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstraße 6 sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese.

F. Kindermann.

Feinstes ächtes Petroleum

(Standard White!)

in ganz weisser geruchlos brennender Flamme offerire ich jetzt zu **5 Sgr.** pro Flasche.

Petroleum-Lampen brennen allabendlich in meinem Lokale zur gefälligen Ansicht des geehrten Publikums.

Anna Horn, geb. Nobbe,

Kräuter-Malz-Kaffee, Kräuter-Malz-Brustsaft und Authosenz

des Dr. Heß von **F. A. Wald** in **Berlin,** vorräthig in allen coulanten Material- oder Spezerei-Handlungen, welche durch Plakate autorisirt sind. Bezugsbedingungen werden von Hrn. **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37 a in Berlin, welchem der **alleinige General-Vertrieb** meiner Artikel zusteht, auf portofreie Anfragen an alle Wiederverkäufer frankirt versandt.

Berlin. **Dr. Hess,**

Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,

concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft

zu Frankfurt a. M.

Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu **festen billigen Prämien eingesetzte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas,** sowie **Spiegel** gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** oder **Böswilligkeit.** Sie haftet zugleich für die durch **Feuersbrunst** oder **Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuersgefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.

Prospecte und **Antragsformulare** sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.
Wilhelm Bartelt.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingnngen gesucht.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Zithern

mit 30 Saiten und Schulen zum Selberlernen, das Instrument a Rthlr. 6, 8, 13. — Postnachnahme.

Xaver Thumhart, Instrum.-Fabr. in München.

Von meinem anerkannt

extra feinen weißen Petroleum

empfehle ich in Original-Gebinden, sowie ausgewogen, als auch in **einzelnen Flaschen à 5 Sgr.**

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

F. Knick,
40, Schulzenstraße 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen in allen Größen und Stoffen. Gummi-Galoschen billigst. Eine Partie zurückgesetzter Damen-Zeug-Stiefel mit Rand verkaufe billigst.

Pyritzer Gesundheits-Malzbier,

Richtenberger, Dresdener Waldschlößchen und Bairisch Bier,

in schöner, flaschenreifer Waare, empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

A. Motard's künstliche Wachslichte

in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Vorzügliches

Hamburger Rauchfleisch,

geräucherte Rennthierzungen, russische geräucherte und gesalzene große Ochsenzungen, Kieler Sprotten, Kieler Speckbücklinge und Astrachaner Perl-Caviar empfiehlt

H. Lewerentz.

Für Cigarrenraucher

empfehle ich mein reichhaltiges Lager, worunter namentlich

Militairs	à Mille 5 Rthlr.,	25 Stück	4 Sgr.
Arabe	" 6 "	25 "	5 "
Bafra	" 10 "	25 "	$7\frac{1}{2}$ "
Dubes fort	" 12 "	25 "	10 "

von echt türkischem Taback. Ferner halte ich zum Selbstfabriciren obige Sorten Tabacke, sowie **Cigaretten-Papier** bestens empfohlen.

Kl. Domstraße 11.
A. Martini.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

empfing und empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Bergemann'scher Malz-Extrakt.

Aus meinem General-Depôt offerire ich den obigen von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenen Extrakt mit

8 Thlr. pro Tonne und
25 Flaschen für einen Thaler.

Zu gleichen Preisen ist dieser Extrakt in den Niederlagen bei den Herren

H. Goltz, Papenstr. 18,
G. W. Lehmann, Mittwochstr. 7,
Wilhelm Scheel, Mönchenstr. 15,
C. Ehrhardt, Kohlmarkt 10,
W. Stoltz, Kirchenstr. 16,
A. H. Lockstädt, Grabow, Langestr. 97,
Carl Marx, Züllchow, Chausseestr. 20

zu haben.

M. Loewel,
Viktoriaplatz.

Gummischuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder,** in den besten Qualitäten sind jetzt in allen Nummern vorräthig bei

W. Johanning,
Schulzenstr. 44/45.

Chablonen zu **Wäschestickereien** b. **Schulz,** Pelzerstr. 28.

Stereoscope

und Stereoscopbilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt

F. Hager, Optiker.
Aschgeberstraße Nr. 7.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum,** Ritterstraße 11, in Berlin.

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie Neuem gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.

August Rühlow, Königsstraße 3.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen,

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz &c. &c. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei

A. G. Glantz, gr. Oderstraße 29.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide &c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Eine Familie auf dem Lande, bei der ein Gemüthskranker junger Mann einige Jahre mit Erfolg sich aufgehalten hat, ist bereit, einen jungen Mann, dem der Aufenthalt auf dem Lande nöthig, bei sich aufzunehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 31. Januar 1867.

Philippine Welser.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von O. v. Redwitz.

Vermiethungen.

Der neu angelegte große und elegante Laden **Roßmarkt Nr. 4** ist zu vermiethen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.